

campusforum



NORDPOL - ein Forschungsprojekt
zur Online-Didaktik 8

Ein Portugiese in Elmshorn
Internationaler Accounting-Dozent
lehrt an der NORDAKADEMIE 11

Call for Papers für den ersten
Elmshorner Wirtschaftsinformatiktag 14

Wie erfolgreich ist das Modell EU?
Vortrag des Forums „Politik & Wirtschaft“ 17

AC 2009 - Ausnahmezustand an der
Hochschule der Wirtschaft 19

Die University of Washington
stellt sich vor 21

Soziale Unternehmer am Kap der
Guten Hoffnung und im Inkareich 22

Ausstieg auf Zeit - ein Sabbatical

Ausstieg auf Zeit - ein Sabbatical



Der Peyto Lake in den Rocky Mountains: Insgesamt sind Britta und Björn Schichler 22000 km in Alaska gefahren (davon 10000 km auf Schotter), 170 km mit dem Kanu auf dem Yukon gepaddelt und haben knapp 700 km mit Fähren zurückgelegt

Björn Schichler (W90) verbrachte mit seiner Frau eine sechsmonatige Auszeit in Alaska

Wie kann man sechs Monate Urlaub bekommen? Das ist die am meisten gestellte Frage, wenn ich von meiner Reise erzähle. Die Antwort ist einfach: Man fragt danach! Gemeinsam mit meiner Frau Britta hatte ich bereits früher lange Reisen zwischen zwei Jobs oder mit angespartem Urlaub unternommen - meistens für zwei bis drei Monate. Diesmal wollten wir länger wegfahren, und deshalb habe ich mich für ein Sabbatical ent-

schieden; das ist letztendlich unbezahlter Urlaub. In meinem Fall sah es so aus, dass ich kein Gehalt bekam und alle Nebenkosten, wie z.B. Krankenversicherung, selber gezahlt habe.

Von Hamburg nach Calgary und über den Alaska Highway

Nachdem meine Frau Britta und ich Anfang April 2008 von Hamburg nach Calgary in Kanada geflogen waren, haben wir uns dort einen Ford F350XLT Pickup-Truck mit einer Campingkabine auf der Ladefläche gemietet. Das Ganze war komfortabler, als wir dachten: Das Bett bequem, eine Kochecke mit

zwei Gasflammen, eine Sitzecke, ein Kühlschrank und sogar eine Toilette waren an Bord. Diese ist besonders praktisch, wenn draußen zehn Grad Celsius unter Null sind oder man nachts mitten in der Wildnis „the call of nature“ verspürt.

Von Calgary sind wir über die Rocky Mountains nordwestlich über Prince George nach Whitehorse im Yukon gefahren. Die einzige Straße gen Norden ist der Alaska Highway. Er wurde während des Zweiten Weltkrieges innerhalb von nur elf Monaten von den Amerikanern gebaut, da sie eine Invasion der Japaner befürchteten. Der Bau der Straße hat viele Menschenleben ge-

kostet. Heute ist es eine gut ausgebauten zweispurige Straße. Insgesamt sind wir 22 000 km in Alaska gefahren (davon 10 000 km auf Schotter), 170 km mit dem Kanu auf dem Yukon gepaddelt und haben knapp 700 km mit Fähren zurückgelegt.

Bei minus 15 Grad Celsius froren schon mal die Teller am Tisch fest

Im April hatten wir noch viel Schnee und Temperaturen von Null bis minus 15 Grad Celsius. Tagsüber war es etwas wärmer, aber nachts wurde es empfindlich kalt. Zum Glück hatten wir eine kleine Gasheizung an Bord, die lief nachts quasi durch. Problematisch war nur, dass der Camper noch kein Wasser in den Tanks hatte, und so mussten wir uns und das Geschirr draußen waschen. Dabei sind uns das eine oder andere Mal die Teller und Gläser am Tisch festgefroren. Geduscht wurde mit einem Eimer im Fluss. Da wir recht früh in der Saison unterwegs waren, haben wir anfangs wenig Tiere gesehen, sie waren noch im Winterschlaf. Die ersten Tiere, die wir dann zu sehen bekamen, waren Weißkopfseeadler; sie leben das ganze Jahr über im hohen Norden und versammeln sich im Herbst zur Zeit des Lachs-Runs an den Flussmündungen. Hier kann man sie sehr gut beobachten: Nach Haines im südlichen Alaska kommen jedes Jahr ca. 3000 Tiere. Seeadler sind im Sitzen gut einen Meter groß und haben eine Flügelspannweite von bis zu drei Metern. Das ist wirklich groß, insbesondere, wenn sie dicht um dich herum fliegen.

Die schönsten Seeadler-Beobachtungen haben wir in Homer gemacht

Homer liegt am südlichen Ende der



Die majestätischen Seeadler aus nächster Nähe bei der Nahrungsaufnahme

Kenai Pensinsula (Halbinsel). Dort gibt es einen Fischereihafen, und die Fischer verarbeiten große Mengen an Fischen vor Ort. Die Fischreste werden in Containern entsorgt. Das ist natürlich eine große Versuchung für jeden Seeadler. Wir standen nur sechs Meter davon entfernt, als sich einige Tiere einen 1,5 m langen Heilbuttkadaver stibitzten und ein erbitterter Kampf zwischen zwei Tieren um die besten Stücke entbrannte. Während zwei Adler nun mit ihren Krallen aufeinander losstürmten, kam ein dritter Seeadler aus der Luft herabgestürzt, griff sich den Kadaver und versuchte, ihn wegzuschleppen. So ein großes Gerippe wiegt drei bis fünf kg, und so hatte er allerhand zu tun. Diese majestätischen

Tiere aus nächster Nähe in Aktion zu sehen, war ein besonderes Erlebnis!

Ein weiterer Höhepunkt waren die Wanderungen in Alaska

Wir hatten eine komplette Campingausrüstung dabei und sind, wo und wann immer wir konnten, gewandert. Kurz vor Fairbanks liegt der Mount McKinsey oder auch Mount Denali, wie er in der Sprache der Ureinwohner heißt. Der Denali selbst ist mit über 6200 m der höchste Berg Nordamerikas. Er befindet sich in den spektakulären Alaska Ranges, die sich vom Westen Zentral-Alaskas bis an die kanadische Grenze im Osten ziehen. Am Fuße des Berges haben wir unseren



Es gab spannende Erlebnisse mit riesigen Grizzly-Bären

Camper abgestellt und sind mit dem Rucksack für einige Tage in die Wildnis gewandert. Eines Abends bekamen wir Besuch von einem Grizzly. Es war Anfang Juni, und die Bären kommen zu dieser Zeit aus dem Winterschlaf hoch

oben aus den Bergen in die Täler herab. Wir waren gerade beim Kochen, als ich in 500 m Entfernung einen großen Grizzly mit weiß-silbrigem Fell genau auf unserer Fährte kommen sah. Wir packten schnell unsere Sachen zu-

sammen, schlangen das halbfertige (halbbrohe) Essen herunter und reinigten das Geschirr so gut es ging. Das Zelt, den Kochplatz und das Lebensmittellager legt man in Dreiecksform mit je ca. 100 m Abstand an, damit die Tiere nicht gleich alles zusammen entdecken. Wir sind zur Sicherheit weiter auf den Berg aufgestiegen und haben den Bären beobachtet. Dieser ließ sich viel Zeit beim Grasens, buddelte hier und dort nach Erdhörnchen oder Wurzeln und kam so immer näher. Unser Lager passierte er in 150 m Entfernung und ... er entdeckte uns zum Glück nicht; er zog nach vier Stunden langsam weiter gen Süden. Es ist ein ziemlich aufregendes Erlebnis, einem Grizzly so nahe zu kommen. Man weiß ja nie, was er als nächstes macht, und einen Zaun gibt es auch nicht. Und so sind wir dann auch gegen Mitternacht zu unserem Zelt herabgestiegen und haben sehr unruhig und vor allem nur kurz geschlafen. Gegen 4.30 Uhr in der Frühe sind wir wieder aufgestanden, haben das Lager abgebrochen und sind weiter gen Norden gewandert.



Björn Schichler (W90)

Björn Schichler gehörte zum zweiten Studierendenjahrgang der NORDAKADEMIE. 1994 schloss er sein duales Wirtschaftsingenieurwesen-Studium mit dem Diplom ab. Sein Ausbildungsunternehmen war die Interturbine Germany GmbH in Kaltenkirchen, ein Luftfahrttechnischer Reparaturbetrieb für stehende Triebwerksteile.

In seiner Freizeit betreibt er Kampfsport und fährt Motorrad. Sein größtes Hobby ist jedoch das Reisen, dem er immer wieder ausgiebig nachgeht: So war er z. B. 1988 für drei Monate mit dem Motorrad in den USA, 2000 für drei Monate mit dem Jeep in Australien, 2005 für zwei Monate mit dem Overland Truck in Afrika und im April 2008 ging es für sechs Monate mit einem Pickup-Camper durch Alaska.

Seit 1995 ist Björn Schichler als Unternehmensberater tätig. Aktuell arbeitet er als Senior Management Consultant bei der Logica in Hamburg mit den Themenbereichen IT-Strategie & Governance, Sourcing-Strategien, IT-Service-Management und IT-Controlling. Er führt ein Team von 20 Mitarbeitern.

Grizzlies beim Lachs-Run

Noch dichter haben wir die Grizzlies in Haines auf dem Rückweg im Herbst gesehen. Hier kommen die Grizzlies zum Lachs-Run bis hinunter an die Küste, um sich den letzten Winterspeck anzufressen. Wir hatten von einem Fluss gehört, der gut zugänglich ist und wo die Tiere jedes Jahr zahlreich erscheinen. Und so haben wir zwei Wochen lang mit unserem Camper an dem Fluss gestanden und die Tiere beobachtet. Teilweise kamen sie direkt an unserem Camper vorbei und gingen ins Wasser zum Fischen. Hier haben sie stundenlang Forellen und Lachse gefangen und sie genüsslich verspeist. Durch diesen Überfluss an Nahrung sind die Tiere sehr entspannt, und man kann sich auch gut außerhalb des Campers aufhalten. Hier haben wir die schönsten Bärenfotos gemacht. Man sollte sich den Tieren jedoch nicht in den Weg stellen, dann können sie gereizt reagieren.

Zurück in Deutschland

Und so sind wir nach sechs Monaten zurückgekommen und haben unseren Job wieder aufgenommen. Das war und ist sicher eine der schwierigsten Situationen, der wir uns stellen mussten: Sechs Monate in der Wildnis verändern dich, und es gehört sehr viel Disziplin dazu, sich wieder dem alten „Joch“ zu unterwerfen. Aber vielleicht kann man das ja auch noch einmal machen ... man muss ja „nur fragen“! Übrigens: Wer sich für weitere Informationen zu diesen Themen interessiert, unser vollständiges Reisetagebuch lesen oder auch nur unser Online-Fotoalbum sehen möchte, kann sich gerne unter bschichler@hotmail.com melden.

Sabbatical: Eine berufliche Auszeit nehmen

Das Sabbatical ist ein Arbeitszeitmodell, das Ihnen die Möglichkeit gibt, für längere Zeit, meist 3 - 12 Monate, aus dem Job auszusteigen und nach dieser Zeit auf den Arbeitsplatz wieder zurückzukehren. Die Grundlage für diese Auszeit bietet das Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) vom 1. Januar 2001, das eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit erlaubt. Voraussetzung für die Anwendung ist allerdings eine Betriebsgröße von mehr als 15 Mitarbeitern und eine bisherige Beschäftigungsdauer von mehr als 6 Monaten. Aus dem TzBfG leitet sich kein gesetzlicher Anspruch ab. Ein Sabbatical kann durch den Chef jederzeit aus betrieblichen Gründen abgelehnt werden.

Gründe für eine längere Abwesenheit können sein:

Berufliche Weiterbildung, Weiterbildung zum Handwerksmeister, Erwerb eines MBA oder einer Promotion, Sprachenlernen, Studium oder sonstige Ausbildung, persönliche Projekte, Hausbau, Verlängerung der Elternzeit bzw. Pflege naher Angehöriger, längere Reisen, Besinnung (z.B. auch in einem Kloster), Neu- oder Umorientierung, längerfristiges ehrenamtliches Engagement in Non-profit-Projekten, Burnout.

Auch wenn kein gesetzlicher Anspruch auf ein Sabbatical besteht, bieten manche Unternehmen ihren Mitarbeitern die Möglichkeit einer Auszeit an. Die Gründe reichen vom Ausgleich von Auftragsschwankungen, Vermeidung von Kündigungen bis hin zu einer verstärkten Mitarbeiterbindung. Unternehmen sehen die Auszeit zunehmend positiv, da die Mitarbeiter nach einer solchen Zeit ausgeruht, motiviert und dankbar zurückkommen. Gerade Unternehmensberatungsfirmen und große Firmen nutzen diese Form, um Fachkräfte und Führungskräfte an sich zu binden. Deshalb gibt es dort häufig entsprechende Programme, die in Arbeitsverträgen, Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen verankert sind. Auch bei den Beamten, v.a. bei Lehrern und Hochschulprofessoren, finden sich Angebote für ein Sabbatjahr. Im übrigen kann über die Auszeit verhandelt werden.

Das Nehmen einer Auszeit kann erfolgen in Form von:

- Nutzung eines Lebensarbeitszeitkontos bzw. Langzeitkontos (Hierbei werden über eine längere Zeit Plusstunden auf einem Arbeitszeitkonto angespart. Diese können sich durch Überstunden oder nicht genommenen Urlaub ergeben. Dabei sind allerdings die gesetzlichen Vorschriften, wie maximale Arbeitszeit pro Tag und Nehmen des Urlaubs bis zum 1. April des Folgejahres zu beachten)

- Sonderform von Teilzeit (Hier gibt es Modelle, bei denen z.B. über 3 Jahre 40 Stunden pro Woche gearbeitet, aber nur 30 Stunden pro Woche bezahlt werden. Das 4. Jahr ist dann frei, wird aber wie bislang bezahlt)

- Unbezahlter Urlaub

- Kündigung der bisherigen Arbeitsstelle und längere, unbezahlte Pause bis zum Einstieg in eine neue Anstellung

Achtung: Der Vorteil von Langzeitkonto und Teilzeitmodell liegt darin, dass der Arbeitgeber auch während des Sabbaticals die Sozialversicherungsbeiträge bezahlt. Beim unbezahlten Urlaub oder einer Kündigung müssen Sie sich selbst darum kümmern.

Quelle: www.arbeitsratgeber.com/sabbatical_0170.html

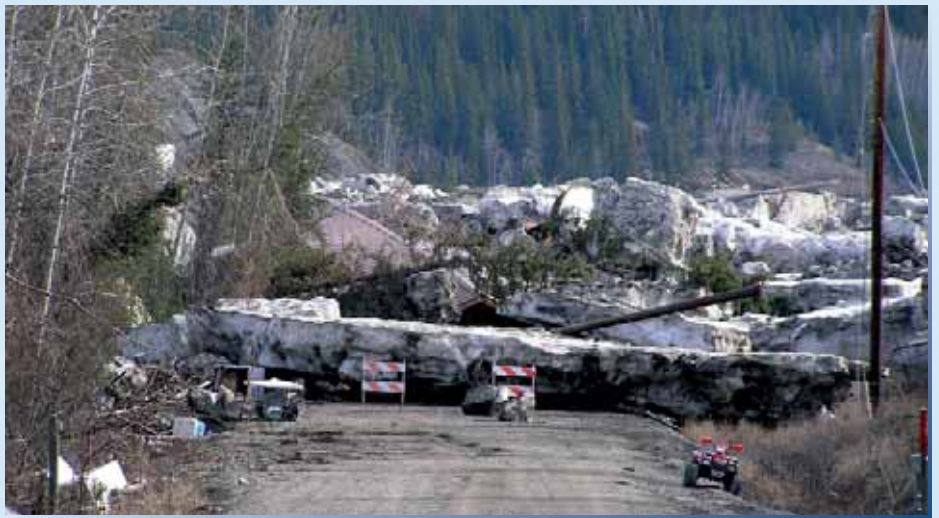
Katastrophe in Eagle/Alaska (Nachtrag der Redaktion)

Diese Mail erreichte die Hochschule nach Redaktionsschluss. Da campusforum den Hilferuf der Menschen, die Britta und Björn Schichler auf ihrer Alaskareise nahestanden, weitergeben möchte, drucken wir den Spendenaufruf an dieser Stelle:

Liebe Alaska-Freunde, vor einigen Tagen erreichte uns eine furchtbare Nachricht: Während der Eisschmelze kam es in Eagle/Alaska zu einer Katastrophe: Der halbe Ort Eagle wurde zerstört. Dort hatten wir Kate und Andy getroffen, die uns so nett aufgenommen hatten.

Wir trafen Kate zufällig Ende Juni 2008, als wir durch Eagle fuhren und Kate gerade die Hunde fütterte. Diese hatten es uns sofort angetan, und so kamen wir ins Gespräch. Besonders die Welpen Gilligan und Skipper hatten wir gleich in unser Herz geschlossen, und so verbrachten wir fast drei Wochen zusammen. Andy und Kate luden uns zu sich ein, wir wohnten in ihrer Gäste-Hütte, sie bekochten uns mit frisch gefangenem Lachs und (Schwarz-)Bären-Steak, liehen uns ihr Kanu für die Paddeltour auf dem Yukon, erklärten uns das Trapperleben und waren einfach nett und hilfsbereit.

Anfang Mai 2009 kam es nun zu einer Eisschmelze, wie sie es vorher nicht gegeben hatte: Über den Winter hinweg hatte Eagle oftmals Temperaturen von bis zu minus 60 Grad Celsius. Der starke Frost führte dazu, dass das Eis auf dem Yukon-Fluss sehr dick (mehrere Meter) wurde. Im Frühling war es noch lange kalt, aber Ende April/Anfang Mai wurde es sehr schnell sehr warm. Dies führte dazu, dass sich die riesige Eisplatte auf dem Yukon zuerst an den Rändern löste und dann in Bewegung setzte. Normalerweise taut



Das von Eisschollen und Wasser zerstörte Dorf Eagle in Alaska

Foto: <http://eaglefloodinfo.wikispaces.com/>

das Eis in der Mitte und am Rand gleich schnell, so dass die restlichen Eisplatten nicht mehr so groß sind. Dieses Jahr aber kam es anders: Riesige Eisplatten setzten sich in Bewegung, verkeilten sich und blockierten den Abfluss. Innerhalb weniger Stunden stieg der Wasserpegel stark an, insgesamt um ca. 12 Meter über Normalnull!

Das Wasser mit den riesigen Eisschollen überflutete Eagle und zerstörte das Dorf zu großen Teilen. Viele Menschen sind in Not, haben ihr Haus und all ihre Habe verloren, und wir möchten helfen. Es gibt einen Link zu einer Homepage, die das Dorf selber aufgebaut hat, um über das Unglück, wie man helfen kann und auch über den Fortschritt zu berichten. Hier der Link zur Eagle-Flut-Infowebpage, auf der es auch aktuelle Fotos von dem Unglück gibt: <http://eaglefloodinfo.wikispaces.com/>. Die gesammelten Spendengelder kommen allen Bewohnern von Eagle zugute.

Wir selber werden etwas Geld spenden, das den Menschen in Eagle/Alaska helfen soll, diese schwere Zeit zu bewältigen. Ein staatliches Hilfsprogramm gibt es nicht. Einzelne Personen, Vereine und Institutionen, wie z.B.

der Lions Club, haben erste Hilfe veranlasst. Aber es reicht natürlich noch lange nicht. Der Sommer, in dem die dringendsten Arbeiten erledigt werden müssen, ist mit drei Monaten sehr kurz. Im September kommt der erste Schnee.

Die Spenden werden über ein relativ neues Überweisungsverfahren, PayPal genannt, abgewickelt. Dieses wird z.B. auch bei Ebay verwendet, es ist sehr sicher und einfach zu bedienen! Man kann mit PayPal weltweit Geld versenden; der Adressat braucht nur eine E-Mail-Adresse. Wer direkt über PayPal spenden möchte, gehe bitte auf die www.paypal.com-Webseite, wähle den „Send Money“-Button und trage die E-Mail cecflow09@hughes.net ein. Das ist die E-Mail, die von Eagle für diesen Zweck eingerichtet wurde. Weitere Informationen sind auf der Webseite zu finden.

Wer keinen PayPal Account besitzt, kann uns auch gerne das Geld überweisen, und wir leiten es dann weiter. Bei Bedarf spricht uns bitte an.

BJÖRN SCHICHLER (W90),
BSCHICHLER@HOTMAIL.COM

Buchvorstellungen zweier „NORDAKADEMIKER“

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Renker ist seit der ersten Stunde Gastdozent im MBA-Studiengang der NORDAKADEMIE und hat ein Buch über Marketing im Mittelstand veröffentlicht

Marktorientierung sichert nach übereinstimmender Einschätzung von Wissenschaft und Praxis gerade in herausfordernden Zeiten den Erfolg in mittelständischen Unternehmen. Wie Marketing als nachhaltiger Werttreiber wirkt, wird kompakt, klar und mit aufschlussreichen Beispielen aus der Unternehmenspraxis nach jedem Kapitel erläutert.

Eingangs räumen grundlegende Sichtweisen des Marketings mit den vielen Irrtümern und Vorurteilen eines oberflächlichen Marketingverständnisses auf. Den „Big Five“-Herausforderungen kann der Mittelstand nur mit einer individuellen und konsequenten Marktorientierung erfolgreich begegnen.

So widmet sich das zweite Kapitel mit dem Blick auf konkrete Umsetzung den Schlüsselbegriffen eines integrativen Marketingverständnisses. Das dritte Kapitel beantwortet die grundlegenden Fragen der Existenzsicherung



Marketing im Mittelstand von Clemens Renker

eines Unternehmens. Im vierten Kapitel dreht es sich um die operativen Entscheidungsbereiche. Laufende Optimierung der Maßnahmen und operatives Controlling halten die täglichen Umsetzungen auf Kurs.

Das abschließende Kapitel setzt sich noch mit dem marketinggerechten Verhalten von Führung und Mitarbeitern auseinander. Handlungskompetenz, Motivation und Beteiligung lauten die zentralen Treiber für Markt- und Finanzerfolg.

Clemens Renker
Marketing im Mittelstand

Anforderungen, Strategien und Maßnahmen

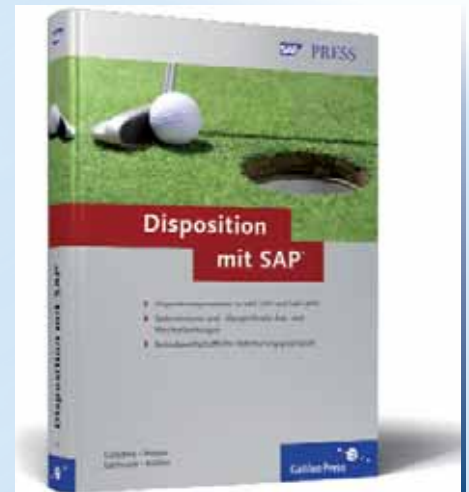
3. erweiterte Auflage, Berlin 2009, ESV ERICH SCHMIDT VERLAG, 480 S., ISBN 978 3 503 11434 4

Das Buch kostet 49,95 Euro.

NORDAKADEMIE-Absolvent
Martin Isermann ist Co-Autor
des Buches „Disposition
mit SAP“

Martin Isermann hat 2006 seinen Abschluss als Wirtschaftsingenieur an der NORDAKADEMIE gemacht. Im Rahmen eines USA-Fulbright-Stipendiums hat er anschließend ein Masterstudium in Industrial Engineering absolviert. Nach seiner Rückkehr arbeitete er bei der SAP Deutschland AG & Co. KG in Hamburg als Supply Chain Management-Berater.

Gemeinsam mit SAP-Kollegen ist aus den Erfahrungen zahlreicher Dispositionsoptimierungs-Projekte das Buch „Disposition mit SAP“ entstanden und im März 2009 erschienen. Das Buch eröffnet den gesamten Bereich der optimierten Disposition mit SAP ERP und SAP APO.



Disposition mit SAP von Martin Isermann (u.a.)

Aus dem Inhalt
(Quelle: www.amazon.de)

Grundlagen und Prozesse: Strategische vs. operative Disposition, Artikelklassifizierung, Ablauf der Disposition in SAP.

Dispositionparameter und ihre Auswirkungen: Vorplanung und Prognoseverfahren, Planungsstrategien und Bedarfsverrechnung, Dispositionsverfahren, Beschaffungsmengenermittlung, Sicherheitsbestandsplanung, Ermittlung der Bezugsquellen, Terminierung, Wechselwirkungen.

Dispositionsoptimierung: Bearbeitung der Dispositionsergebnisse, Global ATP, VMI und SMI, Kanban, Bestandscontrolling.

Add-ons: Prognose-Monitor, Dispositions-Monitor, WBZ-Monitor u.a.

Gebundene Ausgabe: 608 Seiten

Verlag: Galileo Press

Auflage: 1 (März 2009)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3836212218

ISBN-13: 978-3836212212

Das Buch kostet 69,90 Euro.

ELISABETH GRAGERT,
ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE

NORDPOL - ein Forschungsprojekt zur Online-Didaktik

Vor einigen Jahren wurde an der NORDAKADEMIE die Programmiergrundausbildung im Studiengang Wirtschaftsinformatik unter das Motto „Objektorientierung von Anfang an“ gestellt. So wird in den ersten beiden Semestern eine Einführung in die objektorientierte Programmierung unter Verwendung der Programmiersprache Smalltalk gegeben.

Objektorientierte Methoden werden von den Studierenden in der Programmierung kaum angewandt

An dieser Stelle soll über Konsequenzen berichtet werden, die aus der Beobachtung gezogen wurden, dass die Studierenden zu einem großen Teil nach den beiden ersten Semestern das Paradigma der Objektorientierung nur unzureichend verinnerlicht haben. Es konnte beispielsweise beobachtet werden, dass die Studierenden in vielen Situationen in „alte programmiertechnische Gewohnheiten“ zurückfallen, anstatt die neu erlernten, geeigneten objektorientierten Methodiken einzusetzen.

NORDPOL soll helfen

Ausgehend von diesen Erkenntnissen, wurde im Jahre 2006 damit begonnen, die programmierpraktischen Übungen in den beiden ersten Semestern von

Einzelaufgaben auf Semesteraufgaben umzustellen, da festgestellt wurde, dass die Konzepte der Objektorientierung anhand kleiner Übungsaufgaben nur schwer vermittelt werden können. Dieser Kurs soll zukünftig mithilfe von E-Learning- und CSCL-Elementen (CSCL steht für „Computer Supported Cooperative Learning“) unter Verwendung der Lernplattform moodle begleitet werden, um die Studierenden in der Selbständigkeit des Wissenserwerbs zu stärken und zu motivieren. Hierzu wurde im Januar 2008 für eine Dauer von zwei Jahren das Projekt NORDPOL (NORDakademie Programmierunterricht OnLine) von Prof. Dr. Johannes Brauer und Jan Bartelsen ins Leben gerufen.

Der Dozent fungiert vorwiegend als Coach

Dabei sind neben technischen auch fachdidaktische Aspekte zu beleuchten. Beim Start des Projektes im Januar 2008 wurde als Ziel bzw. Vision für den Programmier-Unterricht formuliert, dass die Studierenden in naher Zukunft mit Hilfe einer Lernplattform innerhalb kleiner Gruppen eigenständig lernen und arbeiten sollen. Ziel ist es, dass der Dozent vorwiegend als Coach fungiert, der dadurch in die Lage versetzt wird, die Studierenden bei Problemen individuell zu unterstützen und beraten zu können.

Fünf Lernaktivitäten - zwei Beispiele

Für den Einsatz von moodle wurden fünf elementare Lernaktivitäten entwickelt, die im Rahmen der Programmierausbildung des Jahrgangs 08 ab dem Wintersemester 2008/09 erstmals eingesetzt werden. Es handelt sich um



Jan Bartelsen hält einen Vortrag auf der Konferenz „moodlemoot“ in Bamberg

die Lernaktivitäten „Wissen durch Screencast erwerben“, „Erläutern von Fachbegriffen“, „Report erstellen“, „Eigenen Lernerfolg feststellen“ sowie „Gruppenprogrammierung“.

Beispiel 1: „Wissen durch Screencast erwerben“

Die ersten beiden Lernaktivitäten sollen an dieser Stelle beispielhaft erläutert werden:

Bei einem Screencast wird der Bildschirm des Dozentenrechners zusammen mit einer gesprochenen Erläuterung des Dozenten aufgezeichnet. Durch das Anschauen des Screencasts sowie das gleichzeitige Üben und Nachvollziehen der gezeigten Schritte am eigenen PC erfolgt beim Studieren eine Aneignung von Wissen. Gegenüber einer Präsenzveranstaltung bietet ein Screencast einige Vorteile: So können die Studierenden die Lerngeschwindigkeit an ihr jeweils eigenes Lerntempo anpassen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, einen Screencast beliebig oft zu wiederholen, wenn man sich ein bestimmtes Thema zu ei-



So sieht beispielsweise ein Test in moodle aus, hier zum Thema „Ausdrücke auswerten in Smalltalk“

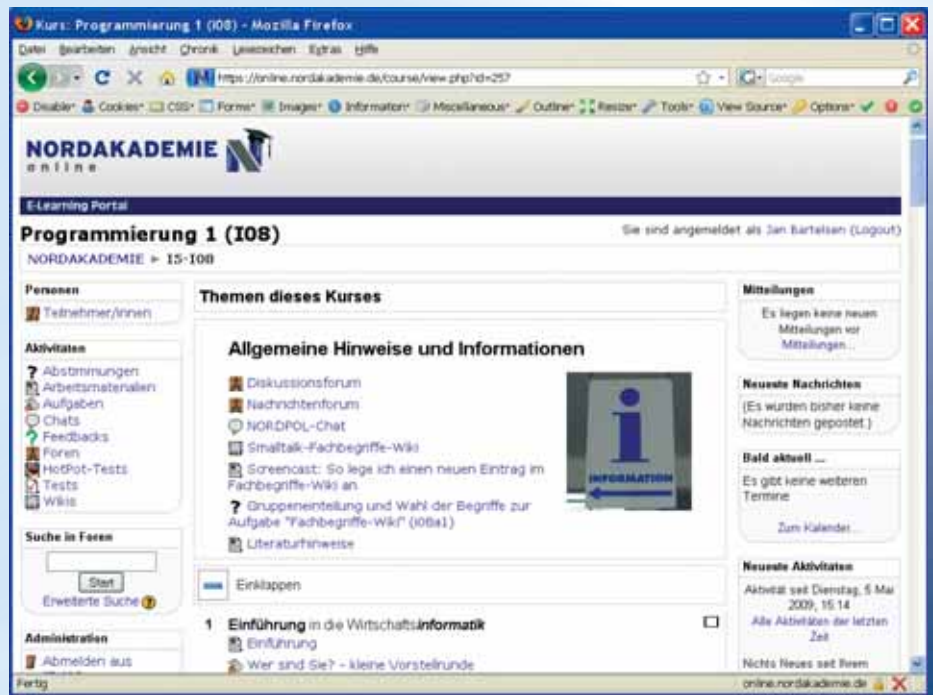
nem späteren Zeitpunkt, z.B. vor einer Klausur, erneut anhören möchte. Der Schwerpunkt von Screencasts liegt allerdings in der Bearbeitung durch eine einzelne Person, eine Gruppenarbeit findet hier in der Regel nicht statt. Es soll aber betont werden, dass Screencasts für den Programmierunterricht an der NORDAKADEMIE keinen Ersatz für Präsenzveranstaltungen darstellen, sondern als ergänzende Lernhilfe zu sehen sind.

Beispiel 2: „Erläutern von Fachbegriffen“

Bei der Lernaktivität „Erläutern von Fachbegriffen“ wird hingegen großer Wert auf die Zusammenarbeit von zwei Studierenden gelegt. Diese Lernaktivität ist ein Beispiel des kooperativen Lernens: Die Studierenden sollen zu zweit neue Fachbegriffe in einem Wiki erklären. Ein Wiki ist eine Sammlung von Webseiten, deren Inhalte von jedem Benutzer geändert werden können. So kann ein Student einen Entwurf seines Textes im Wiki schreiben und ein zweiter Student diesen Entwurf ergänzen sowie eventuelle Fehler korrigieren. Mit der Zeit entsteht in der Zusammenarbeit zweier Studierender ein fertiger Artikel. Der Vorteil dieser Lernaktivität besteht darin, dass neben der Vermittlung von Fachkompetenz durch das Erlernen von Fachbegriffen



Ein Beispiel kooperativen Lernens: Studierende erklären zu zweit neue Fachbegriffe in einem Wiki



Die NORDPOL-Startseite: Hier wählt der Studierende aus

als Nebeneffekt auch Medienkompetenz im Umgang mit Shared-document-Systemen wie einem Wiki sowie die Teamfähigkeit über das Internet geschult wird. Am Ende steht allen Studenten ein fertiges und gefülltes Wiki zur Klausurvorbereitung zur Verfügung.

Feedback zum Forschungsprojekt NORDPOL

Der erste Durchgang des Forschungsprojektes NORDPOL im 1. Quartal 2009 hat größtenteils ein positives Feedback der Studierenden ergeben. So hat ein Student geschrieben: „Screencasts sind eine geniale Möglichkeit, Inhalte nachzubereiten, sei es wegen Abwesenheit oder einfach nur um das Wissen zu vertiefen.“ Insgesamt stimmen rund zwei Drittel der Teilnehmer der Aussage „Die Texte, Bilder und Screencasts des Kurses eignen sich gut zur Nachbereitung des Lernstoffes in der Praxisphase“ zu.

Auch die internationale moodle-Fachwelt war an den Aktivitäten der NORDAKADEMIE interessiert: So konnte Jan Bartelsen das Projekt im März 2009 auf der Konferenz „moodlemoot“ in Bamberg anderen moodle-Anwendern vorstellen. Eine kleine moodle-Konferenz ist übrigens für den 18. September 2009 in Elmshorn geplant. Ebenfalls im März wurde das Projekt auf der Konferenz „Grundfragen Multimedialen Lehrens und Lernens“ in Berlin im Rahmen einer Poster-Session vorgestellt.

Eine ausführliche Beschreibung des Projektes sowie der weiteren Lernaktivitäten ist im NORDAKADEMIE-Arbeitspapier „Kooperatives Lernen mit moodle in der Programmierausbildung“ zu finden, welches unter <http://www.nordakademie.de/arbeitspapier.html> heruntergeladen werden kann.

JAN BARTELSEN,

JAN.BARTELSEN@NORDAKADEMIE.DE

„Diplôme de français professionnel affaires B2“



Die erfolgreichen Französisch-Prüflinge: Daniel Zörnig, Tina Stappenbeck, Carolin Bartynowski, Marike Hakelberg, Nina Eggers, Hauke Kastens, Franz Kabis, Yannick Sieker, Rouven Kanitz (obere Reihe v. l. n. r.), Christine Kantelhardt, Jana Hermer, Ann-Marie Bohnsak, Inken Schroeter, Tim Kreutzfeldt, Tobias Gawor (untere Reihe v.l.n.r.), nicht auf dem Bild: Irina Gussev, Ali-Cina Fahimi

Die Kandidaten der NORDAKADEMIE schnitten hervorragend ab

Am 31. März 2009 war es wieder soweit: 16 Studierende der NORDAKADEMIE stellten sich der Pariser Industrie- und Handelskammer-Prüfung „Diplôme de français professionnel affaires B2“. Wie in den zwei letzten Jahren war eine Prüfungsdelegation aus dem Kieler Centre Culturel Français vor Ort in Elmshorn. Dafür „en passant“ ein herzlicher Dank an Catherine Rönnau und ihr Team!

Nach der einjährigen Vorbereitungszeit, die fünf vierstündige Wochenendseminare, einen Onlinekurs und selbstverständlich jede Menge Eigenarbeit beinhaltete, fieberten die Studierenden den Ergebnissen entgegen: Alle Kandidaten haben bestanden - neun mit der Note „sehr gut“ und sieben mit der Note „gut“! Eine Studentin aus

dem 06-er-Jahrgang hatte bereits die Prüfung im Dezember 08 abgelegt und mit der Note „gut“ bestanden. Auch in den letzten Jahren hatten die NORDAKADEMIE-Studierenden hervorragend abgeschnitten. Mit der Zahl von insgesamt 17 Kandidaten wurde aber dieses Mal ein Rekord gebrochen!

Das „Diplôme de français professionnel B2“ (ehemals „Diplôme de français des affaires premier degré“), bestätigt das Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen mit dem Schwerpunkt auf Wirtschaftsfranzösisch.

Die Möglichkeit, eine zusätzliche Qualifikation durch diese international anerkannte Prüfung zu erlangen, nehmen Studenten gerne wahr. Seit neun Jahren wird ein Vorbereitungskurs organisiert. Die Teilnehmer erwerben Fertigkeiten für die französische Berufswelt: Geschäftsbriefe, Erfassen

des Inhalts eines Fachtextes, freies Reden und Argumentieren, schnelles Umschalten zwischen Französisch und Deutsch sind ihnen vertraut geworden. Den Nutzen dieser Qualifikation in unserer immer mehr globalisierten Welt, wo das Beherrschen von mehreren Fremdsprachen ein Trumpf ist, haben die Kooperationsbetriebe der NORDAKADEMIE seit langem erkannt. Einige übernehmen deshalb die recht hohen Prüfungsgebühren.

Die Französisch-Dozentinnen der Hochschule, Sandra Ammann, Marie-Claude Schachtrupp und Marlène Wienke gratulieren den Studierenden zu ihrem tollen Erfolg. Toutes nos félicitations à tous les nouveaux diplômés!

MARIE-CLAUDE SCHACHTRUPP, MARIE-CLAUDE.SCHACHTRUPP@NORDKADEMIE.DE

Ein Portugiese in Elmshorn

Internationaler Accounting-Dozent lehrt in englischer Sprache an der NORDAKADEMIE - campusforum im Interview mit Prof. Dr. Rui J. Oliveira Vieira

Prof. Dr. Rui J. Oliveira Vieira war mehrere Jahre Assistant Professor of Management Control and Accounting an der Universität von Lissabon. Gegenwärtig lehrt und forscht er an der Instituto de Empresa (IE) Business School in Madrid, einer spanischen Hochschule, deren MBA-Studiengang gemäß dem aktuellen Ranking der Zeitschrift Business Week auf dem zweiten Platz der weltweit besten Programme außerhalb der USA steht.

Prof. Vieira hat an der Warwick Business School, U.K., promoviert und unterrichtet im MBA-Programm der NORDAKADEMIE bereits seit 2007 das Fach Management Accounting. Durch die Initiative des MBA-Studiengangleiters Prof. Dr. G. Schmidt ist es gelungen, diesen internationalen Dozenten auch für das Curriculum der dualen Bachelorstudiengänge zu gewinnen. Im zweiten Quartal 2009 bot er das Wahlpflichtfach „Advanced Management Accounting - Theory and Cases“ in englischer Sprache an. 15 Studierende haben sich dafür entschieden und studierten gemeinsam mit Prof. Vieira in 60 Kontaktstunden ausgewählte Fragen des Management Accountings anhand von theoretischen Konzepten, Beispielrechnungen und Fallstudien. Während seines Aufenthalts wohnte Prof. Vieira im Gästeparlament der NORDAKADEMIE.

campusforum hat sich mit ihm unterhalten:

Prof. Dr. Vieira, are you enjoying your stay in Germany?

Yes, I have enjoyed very much all the periods of time I have stayed in Germany. After several short visits to the NORDAKADEMIE - the first one was during the 2006 World Cup, when Portugal played and won against The Netherlands - I am now staying for a

longer period. This is a new experience. Since the beginning of this year I was also teaching undergraduate students while during the previous stays I only taught MBA students. Besides teaching and doing research I also had the opportunity to see German football - I went to see Hamburger SV against Hertha Berlin, not to mention the (endless) number of games between Hamburger SV and Werder Bremen that I have followed on TV.



Im zweiten Quartal 2009 unterrichtete Prof. Dr. Rui J. Oliveira Vieira, der auch als Gastdozent im MBA-Studiengang tätig ist, das Wahlpflichtfach „Advanced Management Accounting - Theory and Cases“ in englischer Sprache für die Bachelorstudiengänge

Football apart, yes, I do enjoy very much the teaching experience here at the NORDAKADEMIE. This year, I have also had the opportunity to conduct some research in one of the companies associated with the NORDAKADEMIE, which is an important additional outcome of my stay.

What is the main purpose of the course „Advanced Management Accounting“ you are teaching at the NORDAKADEMIE?

The main purpose of the „Advanced Management Accounting“ course is to provide students with the types of managerial information used to run the business effectively and efficiently. The emphasis is on understanding the kind of information to ask for in various decision settings and how to use it (the managerial function) as opposed to the technical details of how to produce the data (the accounting function). Of course, some technical expertise is needed to understand the strengths and limitations of the data. However, the course focuses on the use of that data as information in managerial decision making; that is, interpretation and evaluation in different organizational settings.

The course therefore aims to develop both a technical and a critical grasp of management accounting in its strengths and limitations.

Are there any differences between the students at your home university in Lisbon and the students at the NORDAKADEMIE?

The undergraduate students from the School of Economics and Management at Nova are what we could call the „traditional“ type of student. They are

among the best students in the country since Nova has built a strong reputation as the leading Portuguese Business School but they have no work experience. Teaching methods need to be adapted to this situation, like the use of case studies as an active learning strategy and the best way to provide real life examples that can be used to contextualize the theoretical concepts. The MBA students are more diverse in terms of background and work experience - clearly the result of the strategy of internationalization and the high standards of the MBA program.

I have been lucky to complement my teaching experience with two other institutions that are different diverse in many ways to Nova. IE Business School master students are very diverse in background and culture. They come from different corners of the world, with expertise in different sectors and markets and this makes the class profile one that is very interesting to teach. Other students, due to innovative online learning methods used in the Global MBA that combines live video-conference sessions and asynchronous discussion forums, can pursue a quality MBA without leaving their career - gaining the same knowledge and competencies as they would have through studying a full-time face-to-face MBA program. Online teaching has been a very enriching experience.

NORDAKADEMIE students, both MBA and undergraduate, have a strong practical experience. The MBA, in partnership with several companies, provides a part-time program that combines practical experience with a high level of theoretical knowledge. However, the major difference to students in Portugal is at undergraduate level, with students in this dual-mode course system, where they can become a graduate with a very good initial practical experience.

As I mentioned, I have been very lucky to have the opportunity to be part of these quite different teaching experiences. I hope to have another diverse experience when visiting Nanyang Technological University in Singapore, later this year, from September to December.

What is your opinion of the dual system of the NORDAKADEMIE where the students combine theory and work experience in their studies?

The dual system provides the students with a good balance between theoretical and practical knowledge that could make the difference over other applicants after graduation. Not to mention, that probably the majority of the students end up staying in the company where they had the professional training. From the point of view of the companies, this is also a great and less-risky way to recruit highly skilled professionals with theoretical knowledge adapted to their needs.

Regarding the teaching aspects, I think that courses like management accounting will benefit significantly from the practical experience of the students. It will enable a more active learning focus.

Do you like living and lecturing on campus?

Yes, definitely, I have very much enjoyed this experience and I am looking forward to coming back to the NORDAKADEMIE in the future.

ELISABETH GRAGERT,

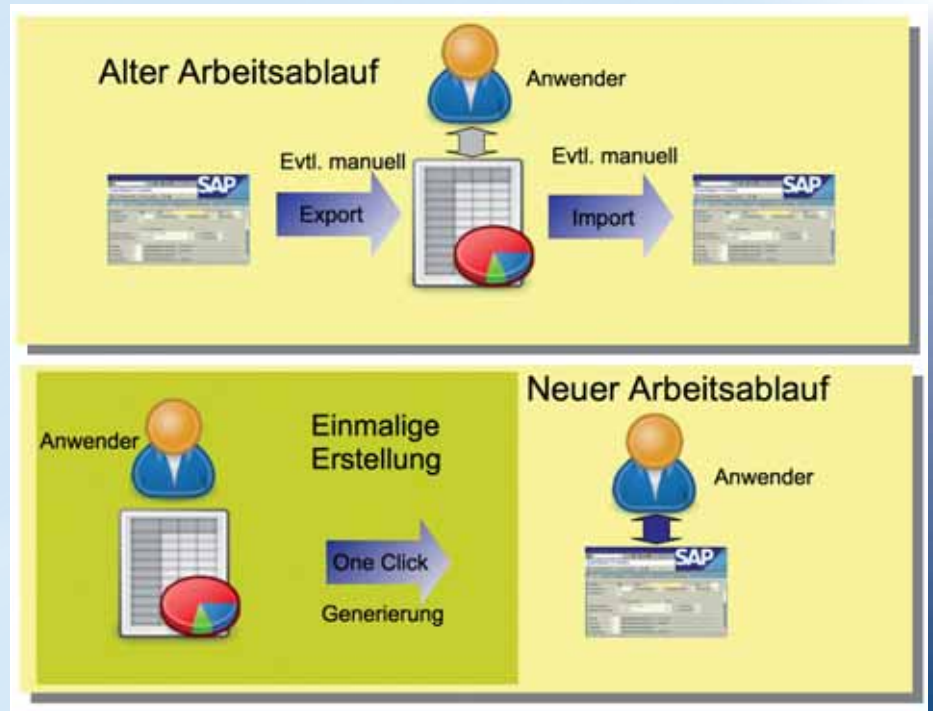
ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE

Modellgetriebene Softwareentwicklung für SAP

In den vergangenen Jahren konnten im Rahmen des Wahlpflichtfachs Softwareprojekt etliche Projekte zum Thema modellgetriebene Softwareentwicklung erfolgreich umgesetzt werden. Diese Projekte haben inzwischen einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht, so dass die aktuelle Informatikzenturie 106 diesmal gleich im Auftrag zweier bekannter Beratungshäuser neue Wege beschreiten wird. Zusammen mit der itemis AG, dem führenden Know-how-Träger in modellgetriebener Softwareentwicklung in Deutschland und der cimt AG, einem bekannten Beratungshaus für SAP-Anwendungen, soll ein sehr ambitioniertes Thema angegangen werden: Modellgetriebene Softwareentwicklung für SAP. Das Thema ist deshalb so ambitioniert, weil SAP selbst daran arbeitet und ein Stab hochkompetenter Softwarearchitekten Lösungen in diesem Umfeld sucht und als SAP Modeling Infrastructure zur Verfügung stellt. Wie können NORDAKADEMIE-Studenten damit konkurrieren? Der Ansatz, der von den Studenten untersucht werden soll, wird keine universelle Lösung der Softwareentwicklung von morgen sein. Dies ist die Aufgabe der SAP. Aber sie werden, wie es in der modellgetriebenen Entwicklung üblich ist, versuchen, in einem kleinen Problemfeld Softwareentwicklung effizienter zu gestalten.

Der Projektauftrag für die NORDAKADEMIE-Studenten

Jeder Manager, der mit SAP arbeiten darf, kennt das Problem. Um Entscheidungen treffen zu können, werden Kennzahlen benötigt, die vom SAP-System zur Verfügung gestellt werden. In einer Reederei zum Beispiel benötigt



Das Projektziel ist, den Arbeitsablauf bei individuell benötigten Kalkulationen direkt - ohne neue SAP-Programmierung - in das SAP-System übernehmen zu können - dadurch kann der Anwender flexibel, unabhängig und ohne Zeitverluste agieren

man zur Berechnung von Frachtraten neben Mengen und Entfernungsangaben auch Liegegebühren in Häfen, und bei der momentanen Entwicklung vielleicht noch Treibstoffpreise. Aber um nun diese Zahlen miteinander zu verknüpfen, eignet sich das SAP-System wenig. Also extrahiert man Daten aus dem SAP-System, bereitet sie mit EXCEL oder einem anderen PC-Pro-

ogramm auf, berechnet Summen, kalkuliert, prognostiziert und gibt dann die Ergebnisse wieder in das SAP-System ein. In Zeiten hochmoderner, integrierter EDV-Systeme ein Anachronismus. Natürlich könnte man die Kalkulation

auch in einer SAP-Umgebung durchführen lassen, dazu müssen aber Entwicklungskapazitäten zur Verfügung stehen, die insbesondere im SAP-Umfeld sehr knapp sind. Dazu kommt das Problem, dass Kalkulationen sehr variabel sind und sich die Berechnungs-

grundlagen häufig und kurzfristig ändern. Gerade in Excel lassen sich neue Berechnungsmodalitäten leicht vom Endanwender umsetzen. Gibt man einen entsprechenden Entwicklungsauftrag an die EDV-Abteilung, kann man frühestens nach Monaten mit einer brauchbaren Lösung rechnen. Daraus

Im Idealfall soll aus einer Excel-Kalkulation, die von einem Anwender erstellt wurde, auf Knopfdruck eine SAP-Anwendung generiert werden.

Prof. Dr. Frank Zimmermann

lässt sich der Projektauftrag an die NORDAKADEMIE-Studenten ableiten. Mit den Mitteln modellgetriebener Entwicklung soll ein System gebaut werden, welches den SAP-Programmierer überflüssig macht.

Im Idealfall soll aus einer Excel-Kalkulation, die von einem Anwender

erstellt wurde, auf Knopfdruck eine SAP-Anwendung generiert werden.

Diese Vision wird so sicherlich nicht vollständig umgesetzt werden können. Aber auch schon ein Prototyp in einem sehr eingeschränkten Anwendungsfeld wird wegen der Allgegenwärtigkeit von SAP für erhebliches Aufsehen sorgen.

Insofern haben die NORDAKADEMIE-Studenten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in einem innovativen und praxisrelevanten Umfeld unter Beweis zu stellen.

FRANK ZIMMERMANN,
FRANK.ZIMMERMANN@NORDAKADEMIE.DE

Call for Papers für den ersten Elmshorner Wirtschaftsinformatiktag

NORDAKADEMIE ruft den Elmshorner Wirtschaftsinformatiktag (EWITA), der am 23. Oktober 2009 stattfinden soll, ins Leben - Gestalten Sie die Tagung durch Ihre Vorträge mit!

Der Fachbereich Informatik der NORDAKADEMIE möchte die Diskussion über aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik zwischen Hochschule und Kooperationsbetrieben fördern. Deshalb soll in jährlichem Abstand ein Podium in Form einer Tagung „Elmshorner Wirtschaftsinformatiktag“ (EWITA) geschaffen werden.

Die Tagung richtet sich einerseits an Mitarbeiter von Kooperationsbetrieben und Absolventen, die Ideen aus innovativen Projekten vortragen und sich darüber mit anderen Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis auseinandersetzen wollen. Andererseits bietet die Veranstaltung den Dozenten die Möglichkeit, ihre Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung einem interessierten Publikum vorzustellen. Ausgearbeitete Beiträge werden dann später in Form eines Tagungsbandes veröffentlicht.

Der EWITA 2009 soll unter dem Motto „Modeling the business“ Vorträge präsentieren, die sich im weitestem Sinne mit der Modellierung von Geschäftsprozessen (BPMN, SOA, ...) und modellgetriebener Entwicklung beschäftigen. Die Dauer der Vorträge soll eine halbe Stunde mit anschließender 15-minütiger Diskussion nicht übersteigen. Das Organisationsteam der NORDAKADEMIE freut sich natürlich über zahlreiche Vorschläge und Vortragsangebote.

Der Planungsablauf für die Tagung sieht wie folgt aus:

- **Einreichung von Themen und einer maximal einseitigen Zusammenfassung vom 1. Juli 2009 - 31. August 2009 unter <http://ewita.nordakademie.de>**
- **Benachrichtigung über Annahme/Abkehrung und Zusammenstellung des Tagungsprogramms bis 4. September 2009**
- **Einreichung einer Vortragsausarbeitung bis 25. September 2009**
- **Tagung: 23. Oktober 2009**



Frank Zimmermann ist Ansprechpartner an der NORDAKADEMIE für den ersten Elmshorner Wirtschaftsinformatiktag

Bei Fragen zur Organisation wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Frank Zimmermann (frank.zimmermann@nordakademie.de).

Das Programmkomitee besteht aus Prof. Dr. Johannes Brauer, Prof. Dr. Hinrich Schröder und Prof. Dr. Frank Zimmermann.

FRANK ZIMMERMANN,
FRANK.ZIMMERMANN@NORDAKADEMIE.DE

Semesterarbeit Fertigungsanlage Bohren & Gewindeschneiden

Kooperation der NORDAKADEMIE mit der Holger Clasen GmbH & Co. KG

Im Rahmen einer Semesterarbeit im Fach Technische Informatik wählten die Studenten Yanik Luenen (W05b, BP Oil Marketing GmbH) und Moritz Müller (W05a, HOLGER CLASEN GmbH & Co. KG) ein praxisbezogenes Thema der Automatisierungstechnik.

Die Aufgabe bestand darin, ein Anwendungsbeispiel für Bohrvorschubeinheiten und Gewindeschneideeinheiten von HOLGER CLASEN zu realisieren. Die Arbeit wurde nach Abschluss auf der Hannover Messe Industrie, der größten Industriemesse der Welt, auf dem Stand von HOLGER CLASEN präsentiert.

Die Studenten haben die Anlage konzipiert, die Komponenten ausgewählt, montiert und programmiert. Die Wahl der Steuerung fiel auf eine Moeller Easy-Control, die in dieser Form erstmalig unter Betreuung von Laborleiter Wilfried Netzler an der NORDAKADEMIE eingesetzt wurde.

In zwei aufeinander folgenden Arbeitsschritten wird zuerst eine Bohrung und dann ein Gewinde in ein Werkstück eingebracht. Ein Drehteller positioniert dabei die Werkstücke in einem 4/4-Takt inkl. einer Einlege- und Ausgabe-position.

Die Bohrvorschub- und Gewindeschneideeinheiten von HOLGER CLASEN finden ihren realen Einsatz in der Metallindustrie zur präzisen Bearbeitung von Werkstücken.

Eine große Herausforderung war es, die Anlage auf kleinstem Raum zu realisieren, um sie optimal in das Messekonzzept für die Hannover Messe zu integrieren.



Die Anlage wurde im Rahmen einer Semesterarbeit mit dem Schwerpunkt Untersuchung und Programmierung einer bisher noch nicht an der NORDAKADEMIE benutzten Kleinststeuerung gebaut: Nicht nur die sichtbaren Maschinen waren Bestandteil der Montagestation, sondern auch die im Unterschrank installierte Steuerung

Das Projekt fand in Hannover einen so guten Anklang, dass es bereits für einen weiteren Messeauftritt fest eingeplant ist. So wird es auf der Blechexpo in Stuttgart im Zeitraum vom 1. bis 4.

Dezember 2009 (Halle 4, Stand 4104) wieder zu sehen sein.

YANIK LUENEN (W05B), MORITZ MÜLLER (W05A),
WILFRIED.NETZLER@NORDAKADEMIE.DE

Girls'Day an der NORDAKADEMIE



Laborleiter Wilfried Netzler (links) mit den Teilnehmerinnen, die sich für das Girls'Day-Programm der NORDAKADEMIE entschieden haben, bei einem Versuch im Werkstoffkundelabor

Junge Mädchen schnupperten Hochschulluft und informierten sich vor allem im technischen Bereich über Studienmöglichkeiten

In diesem Jahr fand in Deutschland der neunte Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag statt. Unternehmen, Hochschulen, Forschungszentren und viele andere Institutionen ermöglichten an diesem Tag Schülerinnen ab der Klasse 5 einen Einblick in Technik, IT, Handwerk, Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Auch die NORDAKADEMIE beteiligte sich am Girls'Day. 21 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren konnten sich über die Studiengänge an der NORDAKADEMIE informieren. Zum Programm gehörte auch die Vorstellung der einzelnen Studiengänge durch Dozenten. Vor allem Studieninhalte und Berufsbilder standen im Fokus. Es gab aber auch ei-

ne kurze Vorlesung im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen sowie Laborversuche im Werkstoffkundelabor und die Demonstration der Fertigungsstraße und der Roboter im Robotiklabor. Auch im Bereich Wirtschaftsinformatik konnten die Mädchen selbst aktiv werden und am Computer arbeiten.

Der Girls'Day ist laut der Initiatoren Deutschlands größte und vielfältigste Berufsorientierungsinitiative für Mädchen und soll z.B. für einen steigenden Anteil weiblicher Studierender in technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichen sorgen. In diesem Jahr gab es in Deutschland einen Beteiligungsrekord von über 9000 Unternehmen und Organisationen bundesweit - trotz Wirtschaftskrise. Es war ein erfolgreicher Girls'Day, an dem über 126 000 Mädchen teilgenommen haben.

KRISTINA SOMMER,

KRISTINA.SOMMER@NORDAKADEMIE.DE

Warum ein Zukunftstag für Mädchen?

Die junge Frauengeneration in Deutschland verfügt über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder oder Studienfächer. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus; den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und technikhnen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Was passiert am Girls'Day?

Am Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag haben Schülerinnen Einblick in Berufsfelder, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. In erster Linie bieten technische Unternehmen und Abteilungen sowie Hochschulen, Forschungszentren und ähnliche Einrichtungen am Girls'Day Veranstaltungen für Mädchen an und tragen diese im Vorfeld auf der Aktionslandkarte unter www.girls-day.de ein. Anhand von praktischen Beispielen erleben die Teilnehmerinnen in Laboren, Büros, Werkstätten und Redaktionsräumen, wie interessant und spannend diese Arbeit sein kann. Durch persönliche Gespräche mit Beschäftigten können die Mädchen ihren Erfahrungs- und Orientierungshorizont erweitern.

Quelle: www.girls-day.de/Girls_Day_Info/Girls_Day_-_Maedchen-Zukunftstag

Wie erfolgreich ist das Modell EU?

Eine Vortragsveranstaltung im Rahmen des Forums „Politik & Wirtschaft“

Ist das Modell der Europäischen Union zukunftsfähig? Wie bewährt es sich in der globalen Krise? Diese Fragestellungen standen im Fokus der 6. Forumsveranstaltung Politik & Wirtschaft an der NORDAKADEMIE.

Als Referent konnte für diese Veranstaltung mit Dr. Dieter Spöri, Minister a. D. und Präsident der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD), ein Spezialist für die Beantwortung der o. g. Fragestellungen gewonnen werden.

Dr. Spöri begann seinen Vortrag mit dem Vergleich der aktuellen Wirtschaftskrise mit der Krise von 1929. Zwei wesentliche Faktoren unterscheiden diese beiden Krisen: Zum einen herrscht heute ein viel stärkerer Grad der Globalisierung als 1929. Dies wirkt sich allerdings negativ aus, da durch einen schnelleren Austausch zwischen den Ländern sowie einen schnellen Transport auch viele negative Prozesse national und vor allem international schneller verbreitet werden. Zum anderen verhält sich die Politik heute wesentlich anders als 1929. Man hat aus den Fehlern der Wirt-

schaftspolitik gelernt. Das Krisenmanagement ist sehr viel besser, was sich positiv auswirkt.

Aber wie schlägt sich die EU im Hinblick auf das Krisenmanagement? Die Politik hat schnell reagiert und sich beim Handeln abgestimmt. Auch bei dem angestrebten Konzeptwechsel und der Neugestaltung der Finanz-



Spezialist zum Thema EU: Dr. Dieter Spöri, Minister a. D. und Präsident der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD)

und Wirtschaftsmärkte hat die EU schnell die Führung übernommen: Es wurde eine Weltfinanzmarktkonferenz angesprochen, die in Washington stattfand. Ziel ist es, die Kapitalmärkte stärker zu regulieren. Der G20-Gipfel war ein wichtiges Zeichen, da er die neue Machtverteilung bei ökonomischen Sitzungen aufzeigt, weil auch

Staaten wie Indien oder Brasilien mit am Tisch saßen.

Zentrale Ziele des G20-Gipfels in London waren die

stärkere Kontrolle von Hedgefonds und der so genannten Steueroasen. Außerdem soll ein neues Verfahren der Einkommensermittlung bei Unternehmen eingesetzt werden. Allerdings sind dies bisher nur Absichtserklärungen. Die Frage ist, ob sie tatsächlich umgesetzt werden und wie sie sich auswirken.

Die EU hat sich bei der Offensive für ei-

ne Neuordnung in Richtung regulierter Märkte gut geschlagen. Sie hat aber nur Einfluss in Zeiten der Globalisierung, wenn sich die Mitgliedstaaten auf der EU-Ebene engagieren und nicht alleine auf nationaler Ebene. Die EU als Modell kann nur bestehen, wenn sie mit einer Stimme spricht, war das Fazit des Referenten, Dr. Spöri.

Mit den anwesenden Teilnehmern diskutierte der Referent nach seinem Vortrag über aktuelle Herausforderungen, wie die Neugestaltung der Finanzmärkte oder die Folgen der Krise für die globale Bevölkerung. Auch bei dem Get Together im Anschluss an die Veranstaltung wurde noch rege weiter diskutiert.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Senator a. D. Reinhard Ueberhorst vom Beratungsbüro Ueberhorst.

KRISTINA SOMMER,

KRISTINA.SOMMER@NORDAKADEMIE.DE

„Die EU als Modell kann nur bestehen, wenn sie mit einer Stimme spricht.“

Dr. Dieter Spöri

Be there! See the future!

Das studentische Messteam präsentierte die NORDAKADEMIE auf der Hannover Messe

Be there! See the future! - so lautete ein Motto der Hannover Messe 2009. Trotz oder gerade wegen des aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfelds haben in diesem Jahr rund 6150 Aussteller aus 61 Ländern den Willen gezeigt, mit neuen Produkten, Innovationen, Ideen und Dienstleistungen in die Zukunft zu investieren.

An den fünf Messetagen war die NORDAKADEMIE mit Neele Schmidt, Oliver Held, Helge Hamann, Olga Falkenhof, Simon Osten und Florian Hartke vertreten.

Oliver Held (W07c) stellte nach den ersten Messetagen fest: „Ich bin sehr zufrieden mit der positiven Resonanz, auf die wir mit unseren dualen Studiengängen und dem MBA-Studiengang gestoßen sind.“ Besonders der berufsbegleitende MBA wurde nachgefragt. Angenehm überrascht war das Messteam von der Internationalität des Publikums auf dem NORDAKADEMIE-Stand. So wurden viele Gespräche in englischer Sprache geführt.



Das Messteam begrüßte mit Dr. Arne Wulff, Staatssekretär des Finanzministeriums Schleswig-Holstein (Mitte), einen prominenten Gast auf dem NORDAKADEMIE-Stand

Einen prominenten Gast konnte das studentische Messteam mit Dr. Arne Wulff, Staatssekretär des Finanzministeriums Schleswig-Holstein, begrüßen. Er informierte sich in einem persönlichen Gesprächstermin auf dem Stand der NORDAKADEMIE über das Studienangebot der Hochschule. Neben der Präsentation der NORDAKADEMIE blieb der Standbesetzung genügend Zeit, sich auf der Industriemesse umzusehen, und so berichtet Helge Hamann (W07a) nach seinen drei

Messetagen: „Namhafte globale Konzerne mit ihren vielfältigen Produktprogrammen sowie kleine, mittelständische Unternehmen, mit Detaillösungen, die die Nischen der Produktprogramme der Großen schließen, stellen auf der Messe aus - mit dieser Kombination bietet die Hannover Messe eine einzigartige Möglichkeit, sich über neue Technologien zu informieren.“ Olga Falkenhof (W08a) fasst zusammen: „Die Hannover Messe ist ein echtes Muss für alle Ingenieure und technisch Interessierte!“

Die Hannover Messe war ein erfolgreicher Auftritt für die NORDAKADEMIE. Für die Mitglieder des Messteams war die Teilnahme an einer Messe dieser Größenordnung ein echtes und sehr eindrucksvolles Erlebnis.

Der Messeauftritt und die drei Vorträge auf dem Job & Career Market wurden komplett in Eigenregie durch das Messteam organisiert und durchgeführt.



Das Interesse an den Studienangeboten der NORDAKADEMIE war groß auf der HMI

FLORIAN HARTKE FÜR DAS MESSETEAM,
MESSETEAMLEITUNG@NORDAKADEMIE.DE

Ausnahmezustand an der Hochschule der Wirtschaft

NORDAKADEMIE veranstaltete zum 10. Mal Europas größtes Live Assessment Center

Kopieren, Tische rücken, Gläser und Getränke bereitstellen, Materialien und Aufgabenmappen packen hieß es am Mittwoch, dem 25. März; denn am nächsten Tag sollte es beginnen: das wohl größte Assessmentcenter Deutschlands.



V.l.n.r.: Marina Groß (B07c) und Kristina Timmann (B06a) unterstützten gemeinsam mit sieben weiteren Kommilitoninnen beim AC 2009; unter ihnen auch Nina Greve (B07b), die über die Erfahrungen des Helferteams berichtet

80 Studenten des 05er-Jahrgangs hatten Erfolg - ihre Bewerbung bei dem Unternehmen „Seegrass Deutschland GmbH“ war die Eintrittskarte zum NORDAKADEMIE-AC 2009. Aus verschiedensten Betrieben, egal ob Kooperationsbetrieb oder nicht, kommen die rund 100 Beobachter, die bereits im Vorfeld des AC`s 95 Bewerbungen begutachtet und die Vorauswahl getroffen hatten.

„Vom Vorstellungsgespräch bis zur Postkorbübung war alles genau wie in der Realität“, erzählt Teilnehmerin Stefanie Benkiser - und das ist das Ziel. „Sie sollen nicht nur Ihre Stärken,

sondern auch Ihre Schwächen herausfinden, deshalb lassen wir Sie auch an Ihre Grenzen stoßen“, so Prof. Dr. Mainz, Initiator und Leiter des AC`s an der Hochschule der Wirtschaft, „denn wir wollen Ihnen helfen, sich optimal auf zukünftige Bewerbungssituationen vorzubereiten.“

Dazu warteten auf jeden Teilnehmer 17 verschiedene Aufgaben in 14 Gruppen - und das bedeutete für das studentische Helferteam jede Menge Arbeit, denn sämtliche Räume der NORDAKADEMIE wurden genutzt, mal als Gespannraum, mal als Arbeits-, Vorbereitungs- oder Sammelraum. Und natürlich sollte jede aus immer wieder anderen Beobachtern und Teilnehmern bestehende Gruppe das Gefühl haben, die erste im Raum zu sein - mit geordneten Tischen und Stühlen sowie frischen Gläsern und Getränken, und auch die richtigen Arbeitsmaterialien durften nicht fehlen.

Nicht zu vergessen ist das Catering - ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle dem Mensa-Team, das diese Aufgabe hervorragend löste.

Am Freitagabend war es dann soweit: Alle Bewertungsbögen der Beobachter waren abgegeben, und es ging an die Eingabe der Daten in das Auswertungstool, damit am Samstagmorgen die Ergebnisse für jeden Teilnehmer bereitstanden. Es wurde viel geklickt und viel sortiert, doch die wahre organisatorische Herausforderung war die Planung lange vor dem AC: Prof. Dr. Mainz und Bettina Bennies, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der NORDAKADEMIE, stellten ein komplexes System auf, welche Beobachter wann und wo auf welche Teilnehmer treffen, und zwar so, dass sich nie ein Teilnehmer und ein Beobachter aus dem selben Unternehmen begegnen. Alles funktionierte, und

Daten und Fakten zum AC 2009

- **Dauer: Drei Tage**
- **Drei Säulen des AC`s: Test-AC, Unternehmensfeedback, Beobachtungs-AC**
- **Permanentes Forschungslabor zur Optimierung von AC-Tools**
- **Erstmaliger Einsatz der differenziellen Behaviour Expectation Scales, die eine verbesserte Messung der von den Probanden erzielten Ergebnisse zulassen**
- **95 Bewerbungen für die Plätze**
- **80 Teilnehmer im Alter von 23 bis 25 Jahren**
- **100 Beobachter aus verschiedenen Wirtschaftsbetrieben und Branchen**
- **17 Aufgaben im Beobachtungs-AC**
- **64 000 Einzelurteile durch die Beobachter**
- **16 206 Auswertungen**
- **9-köpfiges Helferteam**
- **4096 Kaltgetränke**
- **20 000 Blatt Papier**
- **1000 Stifte**



die Beobachter waren sehr zufrieden, denn auch sie haben viele neue Erfahrungen gesammelt und konnten sich mit anderen austauschen.

Und wenn in Raum C106 noch ein Flaschenöffner fehlte oder der Abholer

aus Gruppe 3 die Aufgabenmappen für D2 noch nicht abgeholt hatte, war das Helferteam sofort zur Stelle. Muskelkater und ein interessanter Einblick in die Hintergründe eines Assessment Centers waren das Resultat - und nicht

zu vergessen die vielen lustigen Momente unter uns neun Mädels. Vielleicht packen ja im nächsten Jahr auch ein paar Jungs mit an ...

NINA GREVE (B07B) AUS DEM HELFERTEAM,
DIETGER.MAINZ@NORDAKADEMIE.DE

MSX International an der NORDAKADEMIE

SUN veranstaltete einen Vortrag zum Thema „Probleme und Chancen der Automobilbranche in Deutschland“

Am 27. April lud SUN Non-Profit Consulting e. V., die Studentische Unternehmensberatung der NORDAKADEMIE, in Kooperation mit MSX International zu einem Vortrag zum Thema „Der Automobilhandel in Deutschland - Chance oder Risiko?“ ein. Dabei stellte Thomas Moritz (43), Teamleiter Used Car Consulting bei MSXI, zunächst die Entwicklungen der Vergangenheit dar und begründete so die aktuellen Probleme der Automobilbranche in Deutschland. Besonders interessant für die anwesenden Studenten war hierbei sicherlich, dass Moritz auch auf Beispiele aus dem täglichen Beratungsalltag einging. So erläuterte er das Vorgehen seines Arbeitgebers, einer der größten Automobil-Beratungsfirmen, bei der Projektarbeit sowohl beim regionalen Händler als auch beim Hersteller.

Das größte Problem ist der Wertverlust bei Millionen von Fahrzeugen

Thomas Moritz, der gerade bundesweit ein Projekt für Peugeot betreut, sieht als eines der größten derzeitigen Probleme den Wertverlust bei Millionen

von Fahrzeugen an. Dieser hat unter anderem eine enorme Überproduktion der Unternehmen, eine veränderte Nachfrage und ein gestiegenes Rabattniveau als Ursachen. So müsse die inländische Automobilbranche einen Gesamt-Wertverlust von rund 14,5 Milliarden Euro verzeichnen.

Für Moritz ist die Umweltprämie der Regierung als Unterstützung der Hersteller der falsche Ansatz: „Sie führt zwar kurzfristig gesehen zu einer Erhöhung der Verkaufszahlen der Neuwagen, sorgt aber gleichzeitig für eine Preis- und Wertverschiebung im Automobilhandel. So ist heute ein neuer VW Golf VI, mit einem Neupreis von 16 000 Euro, abzüglich der staatlichen Umweltprämie in Höhe von 2500 Euro, der Sonderprämie vom Volkswagenwerk von 1500 Euro und einem Händler nachlass von 10% bereits für 10 400 Euro erhältlich. Hierbei wird sich der Kunde natürlich gegen die einige Monate oder Jahre alten Gebrauchtwagen zum gleichen Preis entscheiden, die dann weiter auf dem Hof des Verkäufers auf Abnehmer warten und dabei weiter an Wert verlieren.“

So komme es gerade bei den in der Vergangenheit abgeschlossen Leasingverträgen mit zu hoch angesetzten Restwerten zu großen Problemen für die Händler. Dabei sind heute Händler zum Rückkauf von Leasingfahrzeugen verpflichtet, deren dafür vertraglich festgelegter zu zahlender Preis durch



Der Referent Thomas Moritz

den einsetzenden Preisverfall deutlich über dem aktuellen Marktwert liegt, zu dem sie das Fahrzeug anschließend absetzen können. Diese entsprechende Differenz muss der Handel selbst tragen und den Verlust in Kauf nehmen.

Viele Automobilhersteller erweitern ihr Leistungsspektrum

Viele Automobilhersteller orientieren sich angesichts der aktuellen Lage in ihrem Leistungsspektrum um. Sie formieren eigene Hausbanken, zum Teil auch mit einer offiziellen Bankenlizenz. Somit sind diese in der Lage, auch privater Kundschaft Finanzdienstleistungen anzubieten. Bei BMW macht das Finanz-Spektrum heutzutage bereits 19% des Gewinns vor Steuern aus.

CHRISTIAN BÄSLER (I08B),
CHRISTIAN.BAESLER@NORDAKADEMIE.DE

Die University of Washington stellt sich vor

John C. Howell, Gastdozent an der University of Washington und Experte für „cross cultural communication“, kam in doppelter Mission an die NORDAKADEMIE in Elmshorn

Studierende der NORDAKADEMIE, die ihr Auslandssemester an der University of Washington in Seattle verbracht haben, berichteten mit Begeisterung von den Vorlesungen von John C. Howell, Gastdozent an der University of Washington und Experte für „cross cultural communication“. Prof. Dr. G. Schmidt lud ihn daraufhin an die NORDAKADEMIE ein, und im Mai war es soweit: John C. Howell kam in doppelter Mission nach Elmshorn. Den Studierenden wurde die Möglichkeit geboten, an seinem Seminar „Business and Cultural Perspectives Within Pacific Rim (Asian) Countries - What You Need to Know to Survive, Prosper ... and Get Promoted“ teilzunehmen.

Darüber hinaus stand die Vorstellung der University of Washington und im Besonderen deren BUSIP-Programm (Business for International Professionals) auf dem Programm. Im Rahmen einer Abendveranstaltung zeigte John C. Howell dann die wöchentlich wechselnden Inhalte des insgesamt zehn Wochen umfassenden BUSIP-Programms auf. Dieses Studienprogramm passt fast maßgeschneidert zum BWL-Studiengang der NORDAKADEMIE, bietet aber auch durch die Affinität zum Wahlpflichtkursangebot eine Schnittmenge zu den beiden anderen Studiengängen. John C. Howell stellte insbesondere den internationalen Schwer-



JOHN CRAWFORD HOWELL

Mr. Howell is committed to executive education. He has lectured at Cornell University on 'Hotel Industry Best Practices,' and created a cross-cultural communications program for professionals presented annually in Washington DC. He is an instructor of global trade in the Business for International Professionals (BUSIP) program at the University of Washington in Seattle, and is a visiting professor at NORDAKADEMIE in Hamburg, Germany, where he focuses on Asia. He speaks on cross-cultural communications issues at various events and resides in the San Juan Islands northwest of Seattle.

His international business career spans more than 35 years and 60 countries (e.g. Germany, Philippines, Indonesia, Taiwan). Mr. Howell knows the vital role cross-cultural awareness and behavior play in achieving strategic objectives. Through his company, Smart Business in a Flat World™, he advises those who seek to strengthen their professional presence and interactions at the global level. He also serves as Vice President of the International Association of Protocol Consultants® and Officers (IAPC).

Quelle: www.choosingcivility.org/leadershipteamexperts.html

punkt des Programms in den Vordergrund sowie die Tatsache, dass die Dozenten ausschließlich erfahrene Persönlichkeiten aus der Praxis sind und einen sehr lebendigen Unterricht bieten. Da der Kurs zu einem Großteil von

asiatischen Studenten besucht wird, kann die Internationalität direkt erfahren und erlebt werden.

KIRSTEN ANDERSEN,

KIRSTEN.ANDERSEN@NORDAKADEMIE.DE

Soziale Unternehmer am Kap der Guten Hoffnung und im Inkareich



Projekt eines Ashoka Fellows, der Umwelterziehung in die Lehrpläne der Schulen integriert: Diese Mädchen lernen u.a. Verantwortung für kleine Beete zu übernehmen – auf einem Kalender tragen sie ein, dass sie sich heute schon um ihr Beet gekümmert haben

NORDAKADEMIE-Absolventin Diana Hollmann erzählt von ihren Auslandsengagements in Südafrika und Südamerika

Nach Profit streben und soziale Probleme angehen - funktioniert beides gleichzeitig? Spätestens durch Nobelpreisträger Muhammad Yunus und sein Mikrofinanzmodell hat der Begriff „Soziales Unternehmertum“ deutlich an Bedeutung gewonnen. Aber was steckt hinter der Begrifflichkeit? Und lassen sich monetärer Gewinn und sozialer Wandel gleichzeitig realisieren?

Gemeinsam mit 17 Studenten der Syracuse University reiste ich an das Kap der Guten Hoffnung nach Südafrika

Im Rahmen zweier Auslandsengagements, die ich als Teil meines Masterstudiums der Internationalen Beziehungen absolvierte, konnte ich erste Antworten zu diesen Fragen finden.

Gemeinsam mit 17 Studenten der BWL und der Internationalen Beziehungen der Syracuse University reiste ich im Sommer vergangenen Jahres an das Kap der Guten Hoffnung nach Südafrika, um Theorie und Praxis zu verbinden. Sechs Wochen lang haben wir zusammen mit südafrikanischen Studenten an der Stellenbosch-Universität unser Wissen zu den Themen Unternehmertum und Consulting vertieft und parallel unsere Kenntnisse in Teams von je vier Studenten unmittelbar angewendet. Jedes Team hat mit zwei zuvor benachteiligten Kleinunternehmern zusammengearbeitet, ihre Unternehmen analysiert, Schwächen identifiziert, Lösungsvorschläge erarbeitet und insgesamt acht konkrete Verbesserungsmaßnahmen implementiert.

Zusammenarbeit mit einem Kleinunternehmer im Township Khayelitsha

Durch Internetcafés und PC-Schulungen möchte Luvuyo Rani den Bewoh-

nern im Township Informationstechnologien näherbringen. Mit seinem Unternehmen Silulo gibt er den Menschen die Chance auf Kommunikation über die Grenzen der Armenviertel hinweg und auf den Aufbau von Wissen und Fertigkeiten zur nachhaltigen Generierung eines eigenen Einkommens. Durch die Entwicklung eines Marketingpakets sowie die Formalisierung des Geschäftsplans konnten wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass Silulo weiterhin expandiert. Inzwischen wird das Unternehmen von DELL gefördert, und eine Kooperation mit Microsoft ist im Aufbau. Das Geschäftsmodell geht auf - es werden Produkte und Dienstleistungen angeboten, die den Townshipbewohnern Zugang zu Bildung, wirtschaftlicher Unabhängigkeit und gesteigertem Selbstbewusstsein verhelfen. Gleichzeitig generiert das Unternehmen Gewinne, die zum großen Teil in die Expansion und in die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter reinvestiert werden.

Von Südafrika ein Sprung nach Südamerika

Machu Picchu, Ceviche, Inkas - das sind wohl die gängigsten Assoziationen mit Peru. Während meines fast viermonatigen Aufenthalts dort hatte ich die Gelegenheit, mehr über Land und Leute sowie über den Social Entrepreneurship-Sektor in der Andenregion zu lernen - durch ein Engagement bei Ashoka. Ashoka ist die weltweit erste und größte Organisation, die sogenannte social entrepreneurs gezielt unterstützt. Ashoka definiert social entrepreneurs als Menschen, die innovative Ideen für sozialen Wandel haben. Dabei sind sie unternehmerisch und kreativ sowohl in Bezug auf ihre Ziel-

setzung als auch auf Strategien zur Zielerreichung. Direkt (z.B. durch Bildungsreform) oder indirekt (z.B. durch Umweltschutzmaßnahmen) erreichen sie viele Menschen, und ihr Ansatz hat das Potenzial, im großen Umfang ausgedehnt oder repliziert zu werden. Ein Beispiel für einen erfolgreichen Hamburger Ashoka Fellow ist Andreas Heinecke von Dialog im Dunkeln, dessen Konzept in inzwischen mehr als 25 Ländern angewendet wurde. Seit 1980 arbeitet Ashoka ähnlich wie ein Venture Capital Fund und identifiziert führende social entrepreneurs weltweit. Haben diese den umfangreichen Auswahlprozess bestanden, erhalten sie finanzielle Unterstützung und werden als Ashoka Fellows in das globale Netzwerk von über 2000 Gleichgesinnten aufgenommen.

Meine Projekte in Peru

Während meiner Zeit in Peru habe ich vor allem die aktuellen Fellows unterstützt und beispielsweise einen Workshop zum Thema „Influencing Public Policy“ organisiert. Ein weiteres Projekt war die Unterstützung der Fellows bei der Formalisierung ihrer Geschäfts-

Diana Hollmann (B01)

- **1998-1999: Austauschjahr an der Smithville High School in Smithville, MO, USA**
- **2001: Abitur am Gymnasium Elsensee in Quickborn**
- **2001-2005: Duales Studium der BWL an der NORDAKADEMIE in Kooperation mit Philips Medical Systems; Auslandssemester an der Pontificia Universidad Católica in Santiago, Chile**
- **2005-2007: Tätigkeit als e-Marketing Manager und Marketing Communications Manager bei Philips Medical Systems in Hamburg**
- **2007: Praktikum bei der UN Industrial Development Organization im Bereich Investitionsförderung in Amman, Jordanien**
- **2007-2009: Erhalt eines Fulbright-Stipendiums und eines Fellowships der Syracuse University für ein Masterstudium der Internationalen Beziehungen an der Maxwell School der Syracuse University, NY in Syracuse, USA; Schwerpunkte: Privatsektorentwicklung und Soziales Unternehmertum / Lateinamerika und MENA-Region**

pläne, so dass diese bei einem Social Investment Forum vorgestellt und interessierte Investoren insbesondere aus der Privatwirtschaft gewonnen werden konnten.

Der Ansatz der Ashoka Fellows ist ein anderer als der des Kleinunternehmers aus Südafrika. Während für Letzteren primär die Realisierung von Gewinnen im Vordergrund steht, die mit sozialen Gesichtspunkten verknüpft

wird, stellen die peruanischen Ashoka Fellows die Erreichung eines sozialen Wandels voran. Sie finanzieren ihre Vorhaben beispielsweise durch den Vertrieb von Merchandise Artikeln, die Zusammenarbeit mit Investoren oder unmittelbar durch das Angebot der Produkte und Dienstleistungen, die sozialen Wandel fördern sollen.

Was mich am meisten fasziniert hat, waren die sozialen Unternehmer

Die Erfahrungen in Südafrika und in Peru waren bereichernd in vielerlei Hinsicht - die Herzlichkeit der Menschen und die einzigartigen Landschaften beider Länder waren sehr beeindruckend. Was mich jedoch am meisten fasziniert hat, waren die sozialen Unternehmer, die das Leben anderer unmittelbar positiv beeinflussen und mit viel Kreativität und unglaublichem Engagement an der Erreichung ihrer Ziele arbeiten.

Für weitere Informationen:

www.silulo.co.za

www.ashoka.org

DIANA HOLLMANN, D.HOLLMANN@HOTMAIL.DE



Das Beraterteam, bestehend aus Studenten, und das Team der Geschäftsführung von Silulo; vor dem PC-Trainingscenter im Township Khayelitsha, Südafrika; Diana Hollman ist die Vierte von rechts

Graduation mit Auszeichnung



NORDAKADEMIE-Absolvent und frischgebackener Master der University of Florida Nils Witt

Nils Witt (W03) hat an der NORDAKADEMIE Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Sein Ausbildungsunternehmen ist die Airbus Deutschland GmbH. Im August 2008 hatte der Fulbright-Stipendiat an der University of Florida im Studiengang Industrial & Systems Engineering ein Masterstudium begonnen. Dieses konnte er nun sehr erfolgreich beenden: Er schloss sein Masterstudium mit einem Grade Point Average von 4.0 ab; das entspricht im deutschen Notensystem einer 1,0.

Das NORDAKADEMIE-Team gratuliert Herrn Witt herzlich zu seiner hervorragenden Leistung und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg für die Zukunft!

ELISABETH GRAGERT,

ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE

Impressum

Herausgeber
NORDAKADEMIE
Hochschule der Wirtschaft
Köllner Chaussee 11
25337 Elmshorn

E-Mail:
elisabeth.gragert@nordakademie.de

Internet:
<http://www.nordakademie.de>

Redaktion:
Elisabeth Gragert, Jörg Meier,
Prof. Dr. Georg Plate (v.i.S.d.P.),
Kristina Sommer

Layout:
Elisabeth Gragert
Öffentlichkeitsarbeit der
NORDAKADEMIE

Druck:
Mediendesign Joachim Jürss
info@mediendesign-jj.de

Der neue Fachbereichsleiter Wirtschaftsingenieurwesen kommt aus den eigenen Reihen

Die Hochschulleitung hat Ende April Prof. Dr.-Ing. Volker Ahrens zum Fachbereichsleiter für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen benannt. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Matthias Tamm an, der Mitte April die NORDAKADEMIE verlassen hat, um sich neuen Aufgaben außerhalb des Hochschulbereiches zu widmen. Prof. Ahrens ist seit 2007 als Dozent im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen tätig. Seine fachlichen Schwerpunkte sind Produktions- und Qualitätsmanagement sowie Logistik. Er engagiert sich im Hochschulgremium Senat als Vertreter der

hauptamtlichen Lehrbeauftragten. Vor seiner Lehrtätigkeit an der NORDAKADEMIE war Prof. Dr. Ahrens zehn Jahre lang in der Geschäftsleitung mittelständischer Unternehmen tätig, zuletzt als Technischer Geschäftsführer. Dabei handelte es sich um Zuliefererunternehmen der Maschinenbau-, Hausgeräte- und Automobilindustrie mit den Schwerpunkten Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie Oberflächenbeschichtung.

Das NORDAKADEMIE-Team wünscht Herrn Ahrens viel Erfolg und alles Gute für seine neue Aufgabe an der Hochschule der Wirtschaft!



Prof. Dr.-Ing. Volker Ahrens ist seit Ende April Fachbereichsleiter Wirtschaftsingenieurwesen

ELISABETH GRAGERT
ELISABETH.GRAGERT@NORDAKADEMIE.DE